



ASFINAG TUNNELDURCHSCHLAG GLEINALM 2. RÖHRE MÄRZ 2015



- **Alle Details zum Neubau der 2. Röhre durch die Gleinalm und den Vollausbau des Tunnels**
- **Info-Kampagne der ASFINAG „Augen auf im Tunnel“.**



Die Festgäste:

- Markus Windisch, Bürgermeister Übelbach
- Karl Fadinger, Bürgermeister St. Michael
- Manfred Sachs, Östu-Stettin
- Gernot Brandtner, Geschäftsführer ASFINAG Baumanagement GmbH
- Klaus SCHIERHACKL, Vorstand ASFINAG
- Alois SCHEDL, Vorstand ASFINAG
- Gerhard Kurzmann, Verkehrslandesrat Steiermark
- Franz Voves, Landeshauptmann Steiermark

St. Michael/Übelbach, 12. März 2015



NEUBAU DES GLEINALMTUNNELS LÄUFT NACH PLAN

Größtmögliche Sicherheit auch im Tunnel – das ist das erklärte Ziel der ASFINAG. Dafür investiert die ASFINAG in den kommenden fünf Jahren 1,5 Milliarden Euro in die Tunnel auf den Autobahnen und Schnellstraßen. Eines der größten Projekte dabei ist der Vollausbau der Pyhrnachse mit der Tunnelkette Klaus in Oberösterreich, dem Bosrucktunnel und dem Gleinalmtunnel. Bei diesem konnte in der geplanten Bauzeit von knapp 15 Monaten heute der Durchschlag im Beisein zahlreicher Ehrengäste gefeiert werden. Ab sofort beginnt der Innenausbau der 8,3 Kilometer langen zweiten Tunnelröhre, die im Sommer 2017 für den Verkehr freigegeben werden kann.

Die ASFINAG-Vorstände Alois Schedl und Klaus Schierhackl betonten dabei, dass die ASFINAG nicht nur Geld investiert, sondern auch auf Innovationen aus Österreich baut, um europaweite neue Sicherheitsstandards für Straßentunnels zu setzen. Alle Investitionen werden zudem aus eigenen Einnahmen getätigt, die ASFINAG benötige keinen Cent Steuergeld.

Sowohl für Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann als auch für Landeshauptmann Franz Voves stellt der Vollausbau des Gleinalmtunnels einen Meilenstein hinsichtlich Verkehrssicherheit und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Steiermark dar.

Die Aufgabe, den Durchschlag zu vollziehen, übernahm traditionsgemäß Tunnelpatin Ingrid Voves, die sich insbesondere darüber freute, dass der Bau des Tunnels – Auftragnehmer ist eine ARGE, bestehend aus den heimischen Baufirmen Östu-Stettin, Hinteregger Salzburg sowie Wayss und Freytag Ingenieurbau AG aus München - ohne schwere Unfälle verlief.



ASFINAG INVESTIERT 240 MILLIONEN IN VOLLAUSBAU

Bis zum Sommer 2017 laufen nun die Arbeiten im neuen Gleinalmtunnel auf Hochtouren. Der Innenausbau ist im Sommer 2016 abgeschlossen, danach beginnt die Ausrüstung der neuen Röhre mit Standard- und spezieller Sicherheits-Technik. Nach Verkehrsfreigabe des Neubaus im Sommer 2017 wird die Bestandsröhre gesperrt und einer umfassenden Generalsanierung unterzogen. Im Frühjahr 2019 wird der Gleinalmtunnel dann im Richtungsverkehr betrieben, also mit zwei getrennten Fahrstreifen pro Richtung.

Die Investition beläuft sich auf knapp 160 Millionen Euro für den Neubau der Oströhre und knapp 80 Millionen Euro für die Generalsanierung.

Die Ausstattung im Detail

- Insgesamt 34 Querschläge, acht davon für Einsatzfahrzeuge befahrbar
- Acht 40 Meter lange Pannenbuchten, die über Notruf und Löschwassereinrichtung verfügen
- Alle 125 Meter Notrufnischen (je mit Telefon, Notruf- und Brandmeldetaste, 2 Feuerlöschern)
- Videoüberwachung lückenlos mit Videodetektion (erkennt Stau, Rauch etc.)
- LED-Infotafeln im Vorportalbereich, Luftgütesensoren, Sensoren in den Pannenbuchten, die erkennen, wenn ein Fahrzeug dort hineinfährt
- Thermoscanner, Höhenkontrolle, AKUT, Tunnelfunkanlage, bereits für Digitalfunk vorbereitet
- Überkopf- Verkehrszeichenbrücken mit Infotafel und LED- Wechselverkehrszeichen
- Leuchtdichtemessung zur Optimierung der Helligkeit
- Längslüftung mit Brandrauchabsaugung
- Getrenntes Entwässerungssystem für Fahrbahnwässer und Bergwasser
- Stets gefüllte Löschwasserleitung (Hoch- und Tiefbehälter, gesamt 600 Kubikmeter Wasser)



Zahlen, Daten und (historische) Fakten

Mit der Planung der Gleinalmstrecke wurde 1971 begonnen, der erste symbolische Tunnelanschlag erfolgt 1973. Im August 1978 wurde die 32,6 Kilometer lange „Gleinalmautobahn“ inklusive dem 8,3 Kilometer langen Tunnel in Betrieb genommen. Die Verkehrsfrequenz stieg seit damals natürlich kontinuierlich an. Derzeit fahren täglich etwa 23.000 Pkw und Lkw durch den Gleinalmtunnel, an den Wochenenden im Sommer sind es mehr als 30.000.

Die Planungen für den Ausbau begannen 2011, bis zum Sommer 2013 wurden alle Materienrechtsverfahren (wie Forst-, Naturschutz- oder Wasserrecht) abgewickelt. An der Baustelle sind – je nach Baufortschritt – täglich zwischen 60 und 140 Beschäftigte im Dreischichtbetrieb im Einsatz.

DAS ASFINAG-TUNNELSICHERHEITS-PAKET 2015 BIS 2019

Die ASFINAG baut neu, saniert und rüstet bis 2019 zahlreiche Tunnel mit neuester Technik aus. Den größten Anteil an der Gesamtinvestition von 1,5 Milliarden Euro machen dabei die Neubauten zweiter Tunnelröhren aus, um Tunnel nicht mehr im Gegenverkehr führen zu müssen. Darunter sind zum Beispiel:

- Die Pyhrnachse mit Tunnelkette Klaus, Bosruck und Gleinalm. Die Gesamtinvestition für diese insgesamt sechs Tunnel beträgt 720 Millionen Euro.
- der Perjentunnel in Tirol, bei dem im Herbst der Bau der zweiten Röhre beginnt, 147 Millionen Euro betragen die Gesamtkosten,
- der Karawankentunnel, bei dem ebenfalls im Herbst der Startschuss erfolgt.
- Zusätzlich werden zahlreiche Tunnel in ganz Österreich saniert und mit modernster Technik ausgerüstet:
- Der zehn Kilometer lange Plabutschunnel in Graz (A 9 Pyhrn Autobahn),
- der Oswaldibergtunnel in Kärnten auf der A 10 und



- der 16 Kilometer lange Arlbergtunnel auf der S 16 zwischen Tirol und Vorarlberg (160 Millionen Euro).

Erneuert werden dabei unter anderem Lüftungssysteme, Videoanlagen, Notruf- und Brandmeldeeinrichtungen

ASFINAG SETZT BEI SICHERHEIT AUF HIGH-TECH AUS ÖSTERREICH

Die ASFINAG geht aber über den europaweit gültigen Sicherheitsstandard hinaus und entwickelt auch selbst sowie mit Hilfe heimischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen Verbesserungsmöglichkeiten. Drei Systeme kommen zum Einsatz, das akustische Tunnelmonitoring AKUT, Thermoscanner und Sprühnebelanlagen:

Mit dem Akustiksystem AKUT bekommen unsere Tunnel „Ohren“

Mit der steirischen Forschungsgesellschaft Joanneum Research hat die ASFINAG das akustische Tunnelmonitoring zur Serienreife gebracht, das nun in mehr als 30 Tunnelanlagen, vor allem in langen Tunneln, eingebaut wird. Dabei nehmen Mikrofone im Tunnel alle Geräusche auf, eine Software in den Überwachungszentralen filtert die normalen Geräusche heraus und schlägt bei unüblichen Alarm (splitterndes Glas, Stimmen). Der Zeitgewinn kann bis zu zwei Minuten betragen – im Fall eines Unglücks kann diese Zeitspanne lebensrettend sein. In der Steiermark sind das folgende Tunnelanlagen: Bosruck, Wald, Gleinalm, Gratkorn Nord und Süd, Plabutsch (alle A 9), Tanzenberg (S 6) und alle neuen Tunnel auf der S 7

Thermoscanner erkennen überhitzte Schwerfahrzeuge

In der Praxis bewährt hat sich auch der Thermoscanner vor dem Karawankentunnel, der überhitzte Schwerfahrzeuge und Busse zum Abkühlen aussortiert. Mit dieser Technologie, die in dieser Art europaweit einzigartig eingesetzt ist, verhindert die ASFINAG bereits im Vorfeld, dass im Tunnel eventuell ein Fahrzeugbrand ausbricht. Das System – Spezialkameras scannen Fahrzeuge auf überhitzte Teile wie etwa Bremsen, Turbolader oder



auch Motor - kommt jetzt in der Steiermark beim Gleinalmtunnel (beide Fahrtrichtungen) und bei Bosruck- und Semmeringtunnel zum Einsatz.

Sprühnebelanlagen bekämpfen Brände im Tunnel

Eine Besonderheit, die bereits beim Citytunnel auf der A 14 Rheintal Autobahn im Einsatz ist, wird auch bei anderen Tunnelanlagen umgesetzt. Der Walder Tunnel auf der A 9 in der Steiermark bekommen diese Brandbekämpfungsanlage ebenfalls. Die Hochdruck-Sprühnebelanlage garantiert den Brandschutz im absoluten „worst case“. Die Anlage kann 90 Minuten lang mit Sprühnebel den Brand bekämpfen.

DIE ASFINAG-KAMPAGNE „AUGEN AUF IM TUNNEL“

Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil von Verkehrssicherheitsprogrammen. Die ASFINAG setzt daher zusätzlich zu den baulichen Programmen auch Kampagnen ein, um die Verkehrsteilnehmer mit Informationen und Tipps dabei zu unterstützen, sicher von A nach B zu gelangen. „Augen auf im Tunnel“ soll ab heute in den kommenden vier Wochen alle Autofahrer und Lkw-Lenker sensibilisieren, vor der Einfahrt in einen Tunnel, während der Fahrt durch den Tunnel und im Fall von Unfällen die wesentlichsten Verhaltensregeln zu beachten:

- 70 Plakate vor Tunnels, die länger als 500 Meter sind, auf Deutsch und Englisch,
- Radiospots seit 9. März
- Printinserate in Tageszeitungen sowie Magazinen
- Online: Schwerpunkt auf asfinag.at, Twitter und Facebook; eigenes Video über Tunnelsicherheit auf zahlreichen Online-Plattformen und bei Kooperationspartnern sowie auch Einsatz in Fahrschulen.



SO SIND VERKEHRSTEILNEHMER AUCH IM TUNNEL AUF DER SICHEREN SEITE

Es sind oft Kleinigkeiten, die man rechtzeitig bedenken sollte, um brenzlige Situationen zu vermeiden, und auch Ungewohntes, das im Notfall aber wichtig ist. Einige Punkte sind:

- Tempo reduzieren und auf den richtigen Abstand achten,
- Tankfüllung rechtzeitig überprüfen – ein Auffahrunfall kann die Folge sein, wenn man ohne Sprit im Tunnel ausrollt,
- Radio einschalten und Verkehrsfunk hören,
- auf Ampeln und Verkehrszeichen achten,
- niemals wenden oder versuchen im Retourgang wieder aus dem Tunnel zu fahren, bei einem Unfall oder Feuer im Tunnel Warnblinkanlage einschalten, Motor abstellen, Zündschlüssel unbedingt stecken lassen, damit Einsatzkräfte im Notfall das Fahrzeug entfernen können, eventuell Verletzten helfen, den Tunnel in Folge über Notausgänge verlassen.

Rückfragehinweis:

Walter Močnik

Marketing und Kommunikation

Pressesprecher Steiermark und Kärnten

AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRASSEN-FINANZIERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

FUCHSENFELDWEG 71; A-8074 GRAZ-RAABA